Historisches Urteil in Spanien: Massive Umweltverschmutzung durch Massentierhaltung verstößt gegen Menschenrechte

Der Oberste Gerichtshof in Galizien hat am 11. Juli 2025 ein historisches Urteil gegen die Massentierhaltung in Spanien gesprochen, das zum Präzedenzfall für ganz Europa werden könnte. Laut Gerichtsurteil werden grundlegende Menschenrechte wie das Recht auf eine saubere Umwelt durch die industriellen Schweine- und Hühnermastanlagen im Nordwesten von Spanien verletzt. Geklagt hatten sechs Umwelt- und Verbraucherschutzorganisationen im Namen von rund 20.000 Anwohnern.

Der griechische Philosoph und Mathematiker Pythagoras sagte vor rund 2.500 Jahren: »Alles, was der Mensch den Tieren antut, kommt auf den Menschen wieder zurück.«

Industrielle Massentierhaltung ist nicht nur Tierquälerei, sondern auch eine Gefahr für die Gesundheit des Menschen: Die Megaställe sind eine Brutstätte für Krankheiten. Unmengen an Gülle, die auf die Felder ausgebracht werden, kontaminieren Böden, Gewässer und Grundwasser mit giftigen Nitraten, Antibiotika und multiresistenten Keimen, die von dort in Pflanzen und in die Nahrungskette gelangen. Ein weiteres Problem: Aus Gülle entweicht Ammoniak, der sich mit Stickoxiden zu Feinstaub verbindet. So entsteht mehr gesundheitsschädlicher Feinstaub als durch den Verkehrs- und Energiesektor.

Bild: PETA

Spanien ist der größte Schweineproduzent Europas. In Galizien konzentriert sich die Schweinehaltung besonders stark. Dadurch werden laut den Umweltschutzorganisationen *ClientEarth* und *Amigos de la Tierra España* sowie dem spanischen Verbraucherschutz *CECU* und sechs weiteren Klägern grundlegende Menschenrechte verletzt. Zu hohe Nitratkonzentrationen im Grundwasser und dem Stausee As Conchas, der als Wasserspeicher dient, sowie die Geruchsbelästigung durch Ammoniakausgasung hätten das Leben der Bevölkerung unerträglich gemacht:

»Wie viele andere Einwohner von As Conchas habe ich wegen der starken Verschmutzung Angst, das Wasser aus unseren eigenen Brunnen zu trinken«, so Pablo Álvarez Veloso, Vorsitzender der örtlichen Anwohnervereinigung und Kläger. Wir sind so besorgt über die Verschmutzung, dass wir nicht einmal mehr in der Nähe des Stausees spazieren gehen können.«

Mercedes Álvarez de León, Inhaberin eines lokalen Geschäfts und Klägerin, erklärt: »In den wärmsten Monaten des Jahres trauen wir uns nicht einmal, die Fenster zu öffnen, um das Haus zu kühlen - denn dann ist der Geruch aus dem Stausee am schlimmsten. Im Sommer werden die Kopfschmerzen, unter denen ich seit 2012 leide, immer schlimmer und häufiger. Ich war schon unzählige Male beim Arzt, um herauszufinden, woher sie kommen - aber niemand kann mir helfen. Ich glaube, es liegt an dieser Verschmutzung.«

Urteil: Massentierhaltung verletzt Recht der Anwohner auf saubere Umwelt

Bei der Gerichtsverhandlung bestätigten Wissenschaftler das Ausmaß der Verschmutzung des Wassers und legten Beweise für **multiresistente Keime vor, die als eine der zehn größten Bedrohungen für die Menschheit gelten, sowie für eine starke Nitratbelastung (die zeitweise bis zu 1.000-mal höher war als die üblichen Werte)**. Nitrate sind ein bekannter Risikofaktor für zahlreiche Krebsarten und können bei Säuglingen und Kleinkindern lebensbedrohliche Vergiftungen («Blausucht«) verursachen.

Laut Gerichtsurteil wird das Recht der Anwohner auf saubere Umwelt durch die Schweine- und Geflügelhaltung verletzt. In dem wegweisenden Urteil heißt es wörtlich:

»Menschenrechte und Umweltschutz hängen voneinander ab. Nachhaltige Umwelt ist für die uneingeschränkte Wahrnehmung der Menschenrechte erforderlich, inklusive des Rechts auf Leben, auf einen angemessenen Lebensstandard, auf Trinkwasser und sanitäre Einrichtungen, auf Wohnraum, auf Teilnahme am kulturellen Leben und auf Entwicklung. Die Bewohner, die in dem betroffenen Gebiet leben, befinden sich in einer ernsten Lage, was die Ausübung ihrer täglichen Lebensaktivitäten angeht. Dazu gehört übelster Gestank, die Gefahr der Belastung durch Aerosole, die Verunreinigung privater Brunnen in einem Ausmaß, das diese unbrauchbar macht, der Verlust von Eigentumswerten und ein erhebliches potenzielles Gesundheitsrisiko (...) Das Gericht stellt fest, dass ihnen unbestreitbar ein anhaltender immaterieller Schaden entsteht.«

Das Gericht verpflichtete die Regionalregierung sowie die zuständige Wasserbehörde, sofortige Maßnahmen gegen den Gestank und die ökologischen Schäden zu ergreifen, die sie jahrelang ignoriert hätten.

Urteil schafft Präzedenzfall gegen industrielle Tierhaltung in Europa

Dieses Urteil schafft einen Präzedenzfall, der nun den Weg für betroffene Gemeinden ebnet, für den Schutz verfassungsrechtlich garantierter Grundgesetze, die durch industrielle Tierhaltung verletzt werden, ähnliche Klagen in ganz Europa einzureichen.

»Gemeinden sollten nicht die Lasten der Umweltverschmutzung durch industrielle Tierhaltung tragen müssen«, erklärt Nieves Noval, Juristin bei der Umweltorganisation *ClientEarth*. »Behörden haben die gesetzliche Verpflichtung, die Grundrechte ihrer Bürgerinnen und Bürger zu schützen, und sie müssen diese erfüllen. In diesem Fall geht es nicht nur um Galizien - solche Umweltverschmutzungs-Hotspots gibt es überall.«

Quellen:
· *Historisches Urteil in Spanien: »Massentierhaltung« gegen Grundrecht. Agrar heute, 22.7.2025.* www.agrarheute.com/tier/schwein/historisches-urteil-spanien-massentierhaltung-gegen-grundrecht-635669
· *Gericht entscheidet: Spanien hat Menschenrechte durch Mega-Verschmutzung aufgrund von Massentierhaltung verletzt. ClientEarth: Pressemitteilungen, 11.07.2025.* www.clientearth.de/aktuelles/pressemitteilungen/gericht-entscheidet-spanien-hat-menschenrechte-durch-mega-verschmutzung-aufgrund-von-massentierhaltung-verletzt/
www.clientearth.de/aktuelles/aktuelle-news/gericht-entscheidet-in-wegweisendem-fall-zur-massiven-umweltverschmutzung-durch-massentierhaltung-dass-in-spanien-menschenrechte-verletzt-wurden/
· *El TSXG condena a la Xunta y la Confederación Hidrográfica del Miño-Sil por la contaminación del embalse de As Conchas. 14.7.2025*
www.poderjudicial.es/
· *Urteil als pdf-download (in spanischer Sprache):* www.clientearth.es/noticias/documentos/derechos-fundamentales-frente-a-la-ganaderia-industrial/

Antibiotikaresistenzen: »eine der größten globalen Bedrohungen für die Gesundheit«

Multiresistente Keime zählen laut *WHO* zu den größten globalen Bedrohungen für unsere Gesundheit. Antibiotikaresistenzen sorgen jedes Jahr weltweit für mehr als eine Million Todesfälle. Bis 2050 könnten rund 40 Millionen Menschen an resistenten Keimen sterben. Die industrielle Massentierhaltung ist eine Brutstätte für Keime und Krankheiten. Deswegen werden massenhaft Antibiotika verfüttert. Weil die Keime resistent werden, kommen sogar so genannte Reserveantibiotika zum Einsatz - Antibiotika, die für Menschen die letzte Rettung sein sollen, wenn andere Präparate aufgrund von Resistenzbildungen unwirksam geworden sind.

RKI: Tausende Tote in Deutschland durch Antibiotikaresistenzen

Laut einer Studie von Forschenden des *Robert-Koch-Instituts*, der *Universität Washington* und weiterer Einrichtungen starben im Jahr 2019 in Deutschland rund 45.700 Menschen durch antibiotikaresistente Erreger. Nicht immer war dabei die Resistenz die direkte Ursache. Besonders häufig führten Blutstrominfektionen (Bakterien dringen in die Blutbahn ein) sowie Atemwegs- und Bauchrauminfektionen zum Tod. Rund 9.600 dieser Menschen sind laut *RKI* jedoch unmittelbar aufgrund der Resistenz des Erregers gestorben: »Wären die Betroffenen mit dem gleichen Erreger ohne Resistenz infiziert gewesen, hätten sie vermutlich überlebt«, so das *RKI*. Zum Vergleich: Die Gesamtzahl der 2019 in Deutschland Verstorbenen lag laut *Statistischem Bundesamt* bei 939.500 Menschen.

»Wir kommen zunehmend in die Problematik, dass diese Multiresistenz, wo vielleicht noch ein Reserveantibiotikum wirken würde, umschlägt in eine Panresistenz, wo wir gar kein Antibiotikum mehr haben«, erklärte Professor Christian Kühn, Facharzt für Herzchirurgie an der *Medizinischen Hochschule Hannover* in der ARD-Dokumentation *Wissen*. Heute noch einfach zu behandelnde Krankheiten wie Mandel- oder Lungenentzündung, Harnwegsinfektionen oder Wundinfektionen sowie jede Operation könnten bald ein Todesurteil werden.

Quellen:
· *RKI: Tausende Tote in Deutschland durch Antibiotikaresistenzen. Berliner Zeitung, 20.8.2025*
· *Tomislav Meštrović, Sebastian Haller et al.: Antimicrobial resistance burden landscape in Germany in 2019: a comparative country-level estimation, JAC-Antimicrobial Resistance, Volume 7, Issue 4, August 2025.* https://doi.org/10.1093/jacamr/dlaf142
· *Naghavi, Mohsen et al.: Global burden of bacterial antimicrobial resistance 1990–2021: a systematic analysis with forecasts to 2050. The Lancet, 2024.* www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(24)01867-1/fulltext

Bayerns größter Milchviehbetrieb: Tierhaltungsverbot wegen schwerer Tierquälerei

Der Betriebsleiter und der Geschäftsführer von Bayerns größtem Milchviehbetrieb dürfen keine Tiere mehr halten. Wegen schwerer Tierquälereien auf dem Hof hat die *Kontrollbehörde für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (KBLV)* im August 2025 ein Tierhaltungs- und Betreuungsverbot erlassen. Im Frühjahr 2025 machte der »Allgäuer-Tierschutzskandal« Schlagzeilen, mit schwer zu ertragenden Bildern von brutaler Tierquälerei an Kühen und Kälbern. Es war allerdings bereits der zweite »Skandal«: Denn bereits 2019 wurde schwere Tierquälerei auf dem Hof aufgedeckt.

Bereits 2019 hat SOKO Tierschutz Filmaufnahmen von dem Milchhof, die brutale Tierquälerei zeigen, veröffentlicht.

»Allgäuer-Tierschutzskandal« mit Bildern von brutaler Tierquälerei an Kühen und Kälbern

Der Tierschutz-Skandal auf Bayerns größtem Milchviehbetrieb in Bad Grönenbach im Allgäu hat zu Aufsehen und Entsetzen weit über Bayern hinaus geführt. ***FREIHEIT FÜR TIERE*** berichtete in Ausgabe 4/2025 unter dem Titel »Bayerischer Tierärztetag: Tierqual bei Milchkühen« über den Skandal.

Am 29. August hat die zuständige *Kontrollbehörde für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (KBLV)* dem Betriebsleiter des Milchviehhofs die Betreuung und die Haltung von Tieren untersagt - wegen schwerwiegender Verstöße gegen das Tierschutzgesetz.

Wenige Tage zuvor, am 22. August 2025, hatte die Kontrollbehörde bereits gegen seinen Sohn, den Geschäftsführer des Hofs, ein Tierhaltungs- und Betreuungsverbot erlassen. Ein Sprecher der Kontrollbehörde erklärte: »Der Mann hat unter anderem unerlaubt Elektrotreiber bei Kühen eingesetzt, Tiere unsachgemäß transportiert und an ihnen medizinische Eingriffe ohne vorherige Betäubung selbst ausgeführt.« Die »anhaltenden Schmerzen und Leiden«, die er dadurch den Tieren zugefügt habe, rechtfertigten das Tierhaltungsverbot.

Das Tierhaltungsverbot richtet sich nach Angaben der *KBLV* »personenbezogen« an Betriebsleiter und Geschäftsführer. Der Milchviehbetrieb kann weitergeführt werden, vorausgesetzt, es ist qualifiziertes Personal vorhanden. Zuvor war ein Verbot gegen einen Arbeiter ausgesprochen worden. Drei weitere Verfahren laufen noch.

Schwere Tierquälerei in dem Milchviehbetrieb bereits 2019 aufgedeckt

Bereits 2019 war der Milchhof als »Allgäuer Tierschutzskandal« in die Schlagzeilen geraten, nachdem die Tierrechtsorganisation *SOKO Tierschutz* Bildmaterial veröffentlicht hatte, das schwere Tierquälerei dokumentierte.

Kühe, die nicht mehr laufen können, werden mit Treckern weggeschleift; Mitarbeiter treten ein liegendes Kalb: Die Recherche von SOKO Tierschutz in Bayerns größtem Milchviehhof in Bad Grönenbach zeigt erneut massive Verstöße gegen den Tierschutz.

Bilder: SOKO Tierschutz www.soko-tierschutz.org · Screenshot www.soko-tierschutz.org/mediathek

Im Dezember 2020 wurden der Inhaber des Betriebs und sein Sohn zusammen mit weiteren damaligen Mitarbeitern wegen des Verdachts auf massive Verstöße gegen den Tierschutz angeklagt. Bislang gibt es nur ein Urteil gegen zwei ehemalige Beschäftigte des Betriebs, die Verstöße aus dem Jahr 2019 eingeräumt hatten und zu Geldstrafen verurteilt wurden.

Seit dem Skandal wurde der Milchviehbetrieb regelmäßig kontrolliert. Auf die Frage, warum die Veterinäre nichts gefunden haben, sagt die Kontrollbehörde, dass Mitarbeiter natürlich keine Kuh treten oder schlagen würden, wenn die Kontrolleure auf dem Hof seien.

Im März 2025 hat *SOKO Tierschutz* erneut Aufnahmen aus Bayerns größtem Milchviehbetrieb veröffentlicht, die 2024 von einem Undercover-Ermittler gemacht wurden. Die Videos dokumentieren schwere Tierquälerei: Sie zeigen unter anderem einen Arbeiter, der ein Kalb zu Boden drückt und ihm mit Wucht auf den Kopf tritt. Ein anderer Arbeiter schlägt mit einer Lanze auf den Kopf einer Kuh - das Holz zerbricht. Kühe, die offensichtlich nicht laufen können, werden an Gurten mit einem Radlader durch den Stall geschleift. Kühe werden mit Elektrotreibern traktiert und sogar immer wieder mit einem Teppichmesser gestochen. Der Geschäftsführer, der noch auf seinen Prozess wegen der Vorfälle von 2019 wartet, beteiligte sich selbst an den Misshandlungen. Daraufhin führten Polizei und Staatsanwaltschaft eine Razzia auf dem Hof durch.

Ein Urteil gegen den Inhaber des Milchviehbetriebs und seinen Sohn, den Geschäftsführer, steht seit mittlerweile sechs Jahren aus. »Die schrecklichen Taten, die unser Undercover-Ermittler letztes Jahr dokumentierte, die Gewalt, Vernachlässigung, das Sterben, hätten verhindert werden können, wenn sich die Justiz nicht so viel Zeit ließe«, so Friedrich Mülln von der *SOKO Tierschutz*. Stattdessen führt die *Staatsanwaltschaft Memmingen* ein Ermittlungsverfahren gegen den Undercover-Ermittler, der die Aufnahmen von den Tierquälereien gemacht hat.

Was tun gegen Tierquälerei für Milch?

Kuhmilch ist oftmals billiger als Hafer- oder Sojamilch. Auch Käse und andere Milchprodukte sind oft günstiger als pflanzliche Alternativen. Der günstige Preis für Kuhmilch ist nur möglich durch Einsparungen in der Haltung der Kühe. Und nicht selten geben Milchbauern den Preisdruck durch Gewalt und Vernachlässigung an Kühe und Kälber weiter.

Von der Politik ist kein besserer Tierschutz zu erwarten - mit einem Metzger als Bundeslandwirtschaftsminister, in dessen Ressort auch der Tierschutz fällt, und einem bayerischen Ministerpräsidenten, der sich regelmäßig Wurst essend inszeniert und von »bester bayerischer Milch« schwärmt, trotz Tierschutzskandalen in bayerischen Milchbetrieben.

Leider kein Einzelfall

Der Milchviehbetrieb aus dem Allgäu ist kein Einzelfall, wie einige Schlagzeilen aus Bayern zeigen:

Veterinäramt verhängt Tierhaltungsverbot gegen Rinderhalter in Unterfranken

Ein Rinderhalter aus Schweinfurt im bayerischen Unterfranken war wegen zahlreicher Vorfälle am 12. Mai 2025 vom Amtsgericht Schweinfurt wegen quälerischer Tiermisshandlung verurteilt worden. Nach erneuter Tierquälerei verhängte das Veterinäramt Schweinfurt ein Tierhaltungsverbot. *Main Post, 27.9.2025*

Neun Tote Rinder auf Hof in Oberbayern

Im April 2025 wurden bei einer Kontrolle in einem Stall in Bad Aibling neun tote Rinder entdeckt. *BR24, 11.4.2025*

14 tote Rinder auf Hof in Oberbayern

Im März 2025 fanden Kontrolleure auf einem Hof im Landkreis Rosenheim nach einem anonymen Hinweis 14 tote Rinder und drei tote Schafe. Über weitere 40 Rinder wurden aus tierquälerischen Verhältnissen gerettet. *agrar heute, 27.3.2025*

30 tote Rinder: Veterinäramt räumt landwirtschaftlichen Betrieb im Oberallgäu

Im Februar 2025 hat das Veterinäramt auf einem Hof im Oberallgäu 175 Tiere vorgefunden, der Großteil unterernährt und krank. 30 Rinder waren bereits verendet. Der Betrieb war schon in der Vergangenheit aufgefallen. *BR24, 24.2.2025*

Wir alle haben als Verbraucher eine Macht, die wir nicht unterschätzen sollten: Der mächtigste Wahlzettel ist der Kassenzettel! Wählen wir statt Tierqualprodukten, die zudem auch noch unserer Gesundheit, der Umwelt und dem Klima schaden, pflanzliche Alternativen! Hafermilch und andere leckere Pflanzenmilchsorten gibt es inzwischen in jedem Supermarkt, ebenso wie eine große Vielfalt an veganen Käsesorten, veganem Joghurt und veganen Eiscreme-Sorten.

Quellen:
· *SOKO Tierschutz www.soko-tierschutz.org*
Filme ansehen: *www.soko-tierschutz.org/mediathek*
Gier, Gewalt und Emmentaler - Milchbetrieb in Bad Grönenbach (2025) *www.youtube.com/watch?v=vEukEEo_Icc*
Todeskampf im Allgäu (2019) *www.youtube.com/watch?v=ytGhcMLAgog*
· *Verbot nach Tierquälerei: Milchviehhalter darf keine Tiere mehr halten. agrar heute, 29.8.2025. www.agrarheute.com/tier/rind/verbot-tierquaelerei-milchviehhalter-darf-keine-tiere-mehr-halten-636310*
· *Skandal um Bayerns größten Milchbauern: Tierhalteverbot nach jahrelangen Missständen. Merkur, 28.8.2025. www.merkur.de/bayern/milchbauern-erste-konsequenzen-skandal-um-bayerns-groessten-93902168.html*
· *Allgäuer Tierschutz-Skandal: Landwirt darf keine Rinder mehr halten. Süddeutsche Zeitung, 26.8.2025. www.sueddeutsche.de/bayern/allgaeu-tierschutz-skandal-tierhaltungsverbot-bad-groenenbach-soko-tierschutz-friedrich-muelln-li.3303488*
· *Bayerischer Tierärztetag: Tierqual bei Milchkühen. Von Annemarie Botzki, Recherche und Kampagnen bei foodwatch e.V. in FREIHEIT FÜR TIERE 4/2025. www.freiheit-fuer-tiere.de/artikel/bayerischer-tieraerztetag_-tierqual-bei-milchkuehen.html*